

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster

Kürzel, Albert

Lahr, 1870

XIV. Friderich

urn:nbn:de:bsz:31-32171

XIII. Werner.

Nach dem Tode Conrads wurde Werner aus dem Kloster S. Blasien als Abt nach Ettenheim-Münster postulirt. Diese Postulation geschah wenigstens 1124, indem er schon am 8. Jänner des folgenden Jahres in dem Diplom Kaiser Heinrichs V. für die Immunität S. Blasiens als Abt von Ettenheim-Münster mit andern Aebten als Zeuge erscheint. Ebenso ist sein Name in dem Diplom des Kaisers Conrad III. zu lesen, nach welchem der Streit zwischen dem Bischof Ortlieb von Basel und dem Abte Berthold von St. Blasien über die Advokatie des letzteren Stiftes entschieden wurde, 1141, 10. April. Er bekleidete die Abtswürde 17 Jahre lang und beendete sein Leben in dem eben genannten Jahre in dem Kloster St. Blasien, wo sein Grabstein den schönsten Lobspruch über ihn enthält: „Wernerus vir humilis, castus, hospitalis et pater familias congregationis optimus e S. Blasii coenobio assumptus anno 1125 (1124) ad S. Landelinum vulgo Ettenheimmünster monasterium gubernandum evocatur, cui cum laude annis fere 17 praefuisset, regimen fratribus, corpus terrae, animam Deo, quem, dum viveret, unice amavit, pie coluit at timuit, laeto animo tradidit anno 1141.

XIV. Friderich.

Das beste Zeugniß für die Regierung Werners ist wohl dieses, daß die Mönche nach dessen Tode abermals einen Vorsteher aus dem Stifte St. Blasien verlangten, der ihnen von dem dortigen Abte Günther in der Person Friderichs gegeben wurde, 1142. Auch hatte sie die schmeichelhafte Hoffnung nicht getäuscht; denn der Neuberufene trat würdig in die Fußstapfen seines Vorfahren und war besonders ein Freund der kirchlichen Ceremonien. Er lebte

noch 1155, in welchem Jahre unter ihm von Bischof Burcard von Straßburg der Magdalena-Altar in der Klosterkirche eingeweiht worden ist.

XV. Burcard.

Dieser erscheint mit andern Aebten als Zeuge in einem Streite zwischen dem Prior der Celle S. Ulrich und dem Pfarrer in Bickensol, welcher im J. 1181 vor den Papst Lucius III. gebracht wurde. Aus der unrichtigen Lesung der Inschrift in einem Fenster: „D. Burchardus me fecit“ haben ihn einige zu einem Heiligen gemacht.

XVI. Heinrich I.

In demselben Jahre 1181 liest man in einer Urkunde von S. Trudpert als Zeuge: „Heinrich, Abt von Ettenheimmünster.“ Noch tritt er in einer andern Urkunde des Grafen Albert von Habsburg, 1186 als Zeuge auf.

XVII. Gottfried.

In einer Urkunde vom J. 1211 begegnet uns unter andern Aebten als Zeugen: „Gottfrid von Etinheim.“ Derselbe erscheint in einer andern Urkunde des Bischofs Heinrich von Straßburg für die Abtei S. Trudpert 1216, 16. August.

XVIII. Heinrich II.

Dieser Abt ist es, auf dessen Bitten Papst Honorius III. in einer Bulle von 1225 alle Privilegien, Güter und Rechte des Klosters bestätigt und überdies noch neue hinzugefügt hat.

Von P. G. Bullffer ist ersterer, von P. C. Will der zweite dieses Namens übergangen, wornach es sich erklärt, daß Gottfried von den einen vor, von andern dagegen nach Heinrich gesetzt wird.